

Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht

2. Jahrgang, No. 18

Nachrichten für deren Mitglieder

3. Mai 1925

Das Abonnement des „Goetheanum“ wird durch das Mitteilungsblatt erhöht auf jährl. 19 Fr., halbjährl. 10.50 Fr., vierteljähr. 5.75 Fr. Die gleiche Betragserhöhung kommt zu dem Abonnements-Preis für das Ausland hinzu. Das

Abonnement für „Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht“ ohne „Das Goetheanum“ beträgt jährlich 11 Fr., halbjährl. 6 Fr., vierteljähr. 3.25 Fr., wobei für das Ausland entsprechend der Postgebühr eine Erhöhung eintritt.

An die Mitglieder!

Die Leitung der Anthroposophischen Gesellschaft wird in dem gleichen Sinne weitergeführt, wie Rudolf Steiner es in der Weihnachtstagung angegeben hat.

Da die Fertigregelung der mit dieser Tagung verbundenen Neugruppierung der Institutionen noch kurze Zeit vor seinem Tode möglich gewesen ist (siehe Mitteilungsblatt 22. März 1925), spätere Angaben aber nicht vorliegen, die zu einer Veränderung dieses Zustandes Veranlassung geben, betrachtet es der von ihm eingesetzte Vorstand als seine Pflicht, in seinen Funktionen zu bleiben und im Geiste Rudolf Steiners, den er fortdauernd als Führer in seiner Mitte weiss, weiterzuarbeiten.

Wir bitten demgemäss, alle Fragen die Anthroposophische Gesellschaft betreffend wie bisher an den Vorstand derselben (Sekretariat: Haus Friedwart, I. Stock) zu richten; Fragen in Angelegenheiten der einzelnen Sektionen an die Leiter derselben; Aufnahmegesuche für die I. Klasse der Hochschule für Geisteswissenschaft an die Schriftführerin Frau Dr. I. Wegmann.

Vor allem hat es sich der Vorstand zur Aufgabe gemacht, den Lieblingsgedanken Rudolf Steiners, den Bau des Goetheanums, zu verwirklichen. Er rechnet dabei mit der begeistertsten Teilnahme der Mitglieder.

Der Vorstand der
Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft:
Albert Steffen. Marie Steiner. Dr. I. Wegmann.
Dr. E. Vreede. Dr. G. Wachsmuth.

Das alte und das neue Goetheanum

Dr. I. Wegmann

Als 1922 das Goetheanum durch die Brandkatastrophe von uns genommen wurde, und wir tief betrübt um unseren Lehrer Rudolf Steiner standen, aber an ihm uns stärken konnten, damals ahnten wir nicht, dass zweieinhalb Jahre später er selber, unser Ratgeber, unser treuester Freund, von uns scheiden würde. Obgleich innerlich schmerzlich verwundet, fanden wir Stütze und Trost in seinem zielbewussten Vorwärtsgang und in seiner gefassten Haltung. Wir fanden uns bald wieder gestärkt, fanden uns in der neuen Situation zurecht und scharten uns mit erneuten Kräften um ihn herum. Das Goetheanum besaßen wir wohl nicht mehr auf dem physischen Plan, aber geistig stand es noch da, geistig waren wir mit ihm verbunden. Wir mussten unbedingt mit ihm verbunden sein, waren wir doch auch in so grossem Masse, in so intensiver Art mit dem Erbauer des Kunstwerkes, Rudolf Steiner, vereint.

Ein Mysterium liegt darinnen, Erbauer des Kunstwerkes und Rudolf Steiner zu sein! Wie wird man Erbauer eines Kunstwerkes? Es baut der Gott in ihm geometrisch aus ätherischen Substanzen ein Bauwerk um sich herum, und er selbst steht mitten in diesem Bauwerk darinnen. Dann

braucht er nur dieses aus ätherischer Substanz gebaute Kunstwerk äusserlich herzustellen, und das Kunstwerk ist auf dem physischen Plan vollendet. Das „Wort“ bildet die geometrischen Formen ätherisch und aus diesen geometrisch ätherischen Formen ergeben sich die physischen Formen und werden künstlerisch in physischem Material hergestellt. So entstand das Goetheanum aus Rudolf Steiner. Sein Wort, das Anthroposophie verkündete, baute ätherisch das Goetheanum; es war das verdichtete Wort Rudolf Steiners, und sein eigener Ätherkörper war mit dem Kunstwerk verwachsen, war unzertrennbar mit ihm verbunden.

Was geschah dann mit dem Brande? Wieder ein Mysterium vollzog sich unter uns. Mit der Zerstörung des Goetheanums auf dem physischen Plan wurden die geistigen Glieder Rudolf Steiners aus seinem physischen Leib gelockert, und so entstand die Möglichkeit, dass auch er, der Meister, uns auf dem physischen Plan verlassen würde. Doch dies sollte nicht geschehen, Rudolf Steiner musste bleiben. „Seiner Geistaufgabe Gelingen, von der ein Bild sich darstellt in seinem irdischen Vollbringen“ war noch nicht an dem Punkte angelangt, wo seine Schüler schon bereit gewesen wären, um das irdische Vollbringen weiter fortzusetzen. So blieb der Meister, aber nicht als gewöhnlicher Mensch, der den physischen Leib mit den höheren geistigen Gliedern innig verbunden hat, sondern als Mensch, der seine geistigen Glieder ganz in der geistigen Welt hatte und von dort aus seinen physischen Leib nur dirigierte. Er wurde dadurch freier und mächtiger, sein physischer Leib aber gebrechlicher und schwächer.

Es steigt die Frage in uns auf: wenn das Goetheanum nicht zerstört worden wäre, was wäre dann geschehen? Ja, wenn keine Zerstörung stattgefunden hätte, wenn dieses Opfer nicht gebracht worden wäre, dann hätten wir vielleicht unseren Meister und Führer, Rudolf Steiner, verloren, er wäre dann als Opfer gefallen. Deshalb mischte sich, als man dies nach dem Brande zum ersten Male empfand, in die traurigen Gefühle ein mächtiges Dankgefühl. Unseren Freund und Lehrer hatten wir noch mitten unter uns, unsere Stütze war noch da, ja, er war unter uns noch mächtiger und freier. Dies war, worüber wir uns freuen und noch innig danken konnten.

Durch einen starken Willen beherrschte er seinen schwachen physischen Körper, und man kann sich schwerlich einen Begriff machen von diesem übermenschlichen Willen, wenn man nicht die Fülle der Arbeit in den letzten Jahren überschaut. Was wurde doch alles gegeben: ein Strom von Offenbarungen erschloss sich und inaugurierte ein neues Kulturleben.

Es sollte aber nun das Goetheanum wieder aufgebaut werden, das war der Wunsch der ganzen Anthroposophischen Gesellschaft. Man wollte wieder einen Bau haben für die Anthroposophie und all das, was mit ihr zusammenhängt. Es war aber auch klar, dass das Goetheanum in der Art, wie es früher war, nicht wieder aufgebaut werden konnte, wenigstens nicht von Rudolf Steiner. Nachahmen hätte man es können, aber es nicht produktiv wiederholen.